

Klimawandel – wer ist schuld?

Im Rahmen der Vortragserie des Global Risk Forums (GRF) Davos analysierte Dr. Mischa Croci-Maspoli, Leiter Klimainformation MeteoSchweiz, die Frage der Klimaänderung in der Schweiz und stellte Prognosen für die Zukunft vor. Für Croci-Maspoli war klar: Der Klimawandel ist menschengemacht und lässt sich nicht aufhalten.

pd | Für Dr. Mischa Croci-Maspoli standen zuerst einmal folgende Fragen im Vordergrund: «Was ist eigentlich normal?», «Welche Abweichungen gehören zu normalen Schwankungen des Klimas über einen längeren Zeitraum hin gesehen und welche Abweichungen deuten eine Veränderung an?» Anhand verschiedener Grafiken zeigte Croci-Maspoli auf, dass sich während der letzten Jahrzehnte das Klima deutlich verändert hat. «Das Jahr 2008 war rund ein Grad wärmer als normal», so Croci-Maspoli.

Menschengemachte Klimaänderung?

Spannend die Entwicklung der Aussagen der internationalen Vereinigung der Klimaforscher (IPCC) von 1990 bis 2007: Von «Erwärmung könnte auch natürliche Ursachen haben» 1990 ging es zu «Anzeichen legen einen menschlichen Einfluss nahe» im Jahre 1996 über. «Neue und stärker-

re Anzeichen des menschlichen Einflusses», hiess es dann 2001. Und im Bericht von 2007 gelangte man zu der Feststellung: «Es ist sehr wahrscheinlich, dass der beobachtete Temperaturanstieg menschengemacht ist.»

Wie genau sind Berechnungen?

Weiter liess Croci-Maspoli keine Zweifel betreffend der zukünftigen Entwicklung offen. Die globale Erwärmung schreite voran, darauf würden alle Indikatoren hinweisen.

«Wie sieht die Zukunft aus?», «Wie sind die Reaktionen des globalen Klimas auf die zukünftigen CO₂-Emissionen?», «Wie reagiert das regionale Klima?», «Wie entwickelt sich die Temperatur mit oder ohne menschliche Einflüsse?» Szenarien und Modellberechnungen seien möglich, doch eine Reihe variabler Faktoren erschwere eine genaue Voraussage, erläuterte Croci-Maspoli. «Die CO₂-Emissionen der



Auch am Grialetschgletscher bei Davos ist der Klimawandel sichtbar.

Foto Rolf Canal / Flüela Foto+Verlag

Menschheit, aber auch die Sonne, Vulkansausbrüche und Ähnliches wirken sich unterschiedlich auf das Klima aus.»

Wie komplex die Modell- und Szenarienberechnungen sind, zeigte Croci-Maspoli anhand verschiedener Berechnungen auf.

Die Schweizer Klimaszenarien rechnen bis ins Jahr 2050 mit einem mittleren Temperaturanstieg von rund zwei

Grad. Bereits während der letzten 50 Jahre ist die Nullgradgrenze um rund 400 Meter auf 1000 Meter über Meer angestiegen.

Auswirkungen in der Schweiz und im Kanton

Und mit einem weiteren Anstieg um rund 400 Meter ist bis 2050 zu rechnen. Bei den Niederschlägen rechnen die Experten mit markant trocken-

eren Sommern, deutlich mehr Niederschlägen im Winter und mit einer Zunahme von Starkniederschlägen und Hitzewellen.

Auch das Amt für Wald hat sich in einem Bericht «Gletscher und Klimawandel in Graubünden» mit der Thematik auseinandergesetzt.

Weitere Informationen zur Klimaentwicklung

MeteoSchweiz hat im Auftrag des kantonalen Amtes für Natur und Umwelt einen Klimabericht verfasst. Das Amt selbst hat darauf basierend die

Berichte «Klimabericht Kanton Graubünden» und «Klimawandel» erarbeitet.

Auch das Amt für Wald hat sich in einem Bericht «Gletscher und Klimawandel in Graubünden» mit der Thematik auseinandergesetzt.

Beide Berichte sind bei der kantonalen Verwaltung erhältlich: Amt für Natur und Umwelt, Gürtelstrasse 89, 7000 Chur
info@anu.gr.ch